

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1884**

8 (17.1.1884)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr,  
die kleingepaltene  
Seite oberer Raum  
10 Pf.

Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

N<sup>o</sup> 8.

Donnerstag, den 17. Januar 1884.

45. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-  
boten“ mit der Gratisbeilage  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“  
für die Monate **Februar** und **März**  
können fortwährend bei den Postanstalten und  
Landpostboten, in Sinsheim bei der Expedition  
d. Blattes gemacht werden.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, 16. Januar 1884.

Dr. Lasker wird in heimischer Erde ruhen.  
Sein Bruder in Texas führt die Leiche auf dem  
Dampfer „Redar“ übers Meer nach Bremen.  
Die Ärzte fanden bei Lasker Anschwellung der  
Lungen, Herz- und Gehirn-Erweiterung.

Das ungarische Oberhaus verwarf mit  
200 gegen 191 Stimmen abermals die Geset-  
zvorlage, welche Ehen zwischen Christen und Ju-  
den ermöglichen sollte.

Die Königin von England wird Anfangs  
März nach ihrer Villa bei Baden-Baden sich be-  
geben, und Anfangs April nach Darmstadt reisen,  
um der Vermählung ihrer Enkelin, der Prin-  
zessin Viktoria von Hessen mit dem Prinzen  
Ludwig von Battenberg, beizuwohnen.

Gerüchte unheimlichen Inhalts sind  
es, die man sich in Petersburger hohen  
Kreisen zuflüstert, wofolbst in den letzten Tagen  
abermals Warnungen aus London einliefen.  
In London, heißt es, sei in der Wohnung  
eines plötzlich von dort verschwundenen Nihilisten,  
welcher sehr viel Umgang mit Irländern gehabt,  
ein chiffrirter, Mitte Dezember aus Petersburg  
datirter Brief vorgefunden worden, welchen zu  
dechiffriren der Polizei gelungen sei und der eine  
Stelle enthalten soll, welche besagt: ein Revolver-  
verschuß sei sicherer als eine Dynamitbombe;  
es müsse aber eine Gelegenheit abgewartet wer-  
den, bei welcher der Kaiser mit dem Thronfolger  
zusammen aus dem Leben geschaffen werden  
könnten, damit möglichste Anarchie eintrete.  
Gleichzeitig verlautet, es wären auch aus Paris  
Warnungen eingelaufen.

Aus Kairo 11. d. wird gemeldet: Send-  
linge des Mahdi sind in Assuan angekommen  
und haben das Volk aufgefordert, sich dem Pro-  
pheten zu unterwerfen. Die europäischen und  
arabischen Kaufleute in Verber verließen diese  
Stadt am 8. d. und schlugen den Weg nach  
Karosko und Assuan ein.

Ein dem „Bureau Reuter“ zugehendes Te-  
legramm aus Kanton sagt, die Behörden der  
Provinz Kwangtung trafen ernsthafte Kriegs-  
vorbereitungen. Zwischen Kanton und der ton-  
kinesischen Grenze werde eine telegraphische Ver-  
bindung hergestellt. Nach Hainan sollen beträch-  
liche Truppenverstärkungen geschickt werden. Eine  
Proklamation des Vicekönigs fordert die Bevöl-  
kerung auf, sich für den Krieg vorzubereiten und  
den Angriff der Franzosen zurückzuweisen. Die  
Proklamation gedenkt schließlich des Freundschafts-  
verhältnisses zu den anderen Nationen.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Groß-  
herzog haben gnädigst geruht, den mit der probe-  
weisen Verwaltung des Postamts in Offenburg betrauten  
Postkassierer Wilhelm Malzacher zum Postdirektor  
in Offenburg zu ernennen.

**Karlsruhe,** 12. Jan. (17. Sitzung der 2. Kam-  
mer.) Eingelaufen sind: Die Bitte der Stadtgemeinde  
Heberlingen um Vollenbung der Bodenseebahn;

übergeben von dem Abgeordneten Lohr. Der Präsident  
verliest sodann einen inzwischen eingegangenen von  
mehreren Abgeordneten unterzeichneten Antrag: „Großh.  
Regierung wolle den Ständen in Bälde seinen Geset-  
zentswurf in Betreff der Zwangsvollstreckung in Liegen-  
schaften vorlegen, welcher von dem Grundbesitzer ausgeht,  
daß der Verkauf nur unter Wahrung der besseren  
Rechte der dem betreibenden Gläubiger vorangehenden  
Gläubiger, somit insbesondere nur dann geschehen darf,  
wenn das höchste Gebot zur Deckung der Vorhypothek  
ausreicht.“ Dieser Antrag trägt den Charakter einer  
Motion an sich und wird nach der Zusage des Prä-  
sidenten als solche behandelt werden. Der Abg. Ropp  
dankt der Großh. Regierung für die Wiederherstellung  
der Amtsgerichte Philippsburg und Neckarbischofsheim,  
bedauert aber, daß die zahlreichen auf Aufhebung der  
Fluß- und Dammbau-Steuern abzielenden Petitionen  
keine Berücksichtigung gefunden hätten.

14. Jan. In der heute stattgehabten 18. Sit-  
zung der 2. Kammer ist die Motion Buol und Genossen,  
betreffend den Verkauf von Liegenschaften bei Zwangs-  
vollstreckungen im Sinne der Wahrung besserer Rechte  
der betreibenden Gläubiger, wegen großer Wichtigkeit  
auf Antrag Kiefer's an eine Kommission verwiesen  
worden.

**Karlsruhe,** 14. Jan. Schon unmittelbar  
nach dem Bekanntwerden der Grundzüge des  
Einkommensteuergesetzes machte sich namentlich  
in dem Kleingewerbe die Anshauung geltend,  
daß es nicht gerechtfertigt sei, die künftigen Er-  
trägnisse der neuen Steuer ausschließlich zum  
Vorteil der Landwirtschaft, bezw. des land-  
wirthschaftlichen Gewerbes zu verwenden. In  
diesem Sinn wurde auch am 10. d. M. bei ei-  
ner hier gehaltenen Sitzung des Landesaus-  
schusses der Gewerbevereinsgaueverbände ein Be-  
schluß gefaßt. Man ging dabei von der Ansicht  
aus, daß eine Enquete über die Lage des Klein-  
handwerks gezeigt haben würde, dasselbe befinde  
sich ohne seine Schuld in einer mindestens eben-  
so ungünstigen Lage, wie der Kleinbauer. —  
Die während der letzten Wochen einen Gegen-  
stand lebhafter Polemik in der Presse bildende  
Besserstellung der Gerichtsschreiber soll nun da-  
hin entschieden werden, daß für 64 Gericht-  
schreiber der Saß von 113 800 M. in das Bud-  
get aufgenommen wird.

**Frankfurt,** 15. Jan. Das hiesige „Jour-  
nal“ berichtet: „Der in Hamburg verhaftete  
Anstifter der Dynamitexplosion ist ein als An-  
archist bekannter Sachse, der eigens zur Ver-  
übung des Verbrechens hergereist sei. Er habe  
Genossen, welche noch gesucht werden. Der  
Verbrecher läugnet.“

**Berlin,** 14. Jan. Das Staatsministerium  
trat gestern Mittag um 3 Uhr im Konferenzzim-  
mer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung  
zusammen. Wie die „Post. Ztg.“ vernimmt,  
soll die Begnadigung des Bischofs von Mün-  
ster, wie überhaupt die kirchenpolitische Lage  
zur Besprechung gestanden haben, nachdem vor-  
her ein informirendes Schreiben des Fürsten  
Bismarck zur Verlesung gelangt war. — Das  
„Bromberger Tageblatt“ meldet, der Kultus-  
minister habe die Regierung angewiesen, die  
Verfügung betreffend Wiederherstellung der Staats-  
leistungen in dem zur Diözese Kulm gehörigen  
Dekanat Fordon, Regierungsbezirk Bromberg,  
schleunigst zu erlassen.

Prinz Friedrich Carl von Preußen lebt  
seit Jahren von seiner Gemahlin, Prinzessin Maria  
Anna, einer Prinzessin von Anhalt, getrennt und  
diese Trennung ist jetzt wie „Berliner Blätter“  
berichten, eine dauernde geworden. Vor zwei  
Jahren nahmen die Zerwürfnisse eine Form an,  
welche das greise Oberhaupt der königlichen  
Familie nöthigte, den Prinzen zu einer Orient-  
reise zu veranlassen, welche er auch dann nicht

unterbrechen durfte, als sein Vater, der Prinz  
Carl, starb. Die Prinzessin lebt seit Monaten  
in tiefer Zurückgezogenheit in Dessau. Die drei  
Kinder sind die verwittwete Prinzessin Heinrich  
der Niederlande, die Erbgroßherzogin von Ol-  
denburg, die Herzogin von Connaught und ein  
Sohn.

### Ausland.

**London,** 14. Jan. Wolff und Bond-  
rand, welche wegen Komplottes zur Zerstörung  
der deutschen Botschaft durch Explosionsstoffe  
angeklagt sind, erschienen heute vor dem Old-  
bailey-Gerichtshof. — Im Schlosse zu Windsor  
sind in Folge von Drohbrieffen der Fenier Vor-  
sichtsmahregeln getroffen worden.

**Paris,** 14. Jan. Der Marineminister erhielt eine  
Depeche des Admirals Meyer aus Hongkong  
vom 12. Jan, welche die Stimmung in Hong-  
kong als sehr befriedigend bezeichnet und hinzu-  
fügt, daß die Seeräuber, auf welche energisch  
Jagd gemacht werde, allmählig aus dem Delta  
zu verschwinden begämen.

**Hongkong,** 14. Jan. Es geht das Gerücht,  
Chinesische Truppen seien im Vorrücken  
aus der Provinz Quangsi zur Verstärkung der  
Besatzung von Yakuin begriffen.

### Verschiedenes.

-i- **Sinsheim,** 15. Jan. Ende voriger Woche  
hielt der hiesige Sparverein seine 5. Jahres-  
versammlung ab. Nach Eröffnung der Ver-  
sammlung durch den Vorsitzenden erstattete Herr  
Kassier Frank Bericht über das Geschäftsjahr  
1883. Die Gesellschaft besitzt z. B. 22 Stück  
Loose, verzinsliche und unverzinsliche, mit ei-  
nem Anschaffungswerthe von M. 5853. Das  
Zinsenerträgniß hieraus beträgt M. 153 =  
2,6 pCt. Dieser niedrige Zinsfuß rührt theils  
daher, daß verzinsliche Prämienloose an sich  
schon einen niederen Zinsfuß haben und die-  
selben obendrein noch 20—30 pCt. über pari  
bezahlt werden, und daß unverzinsliche Loose,  
von welchen der Verein für ca. M. 1200 be-  
sitzt, nichts einbringen. Im Laufe des Jahres  
wurde ein Gothaer Prämienpfaundbrief mit nie-  
derstem Treffer gezogen und von der Versiche-  
rungsbank in Berlin, bei welcher derselbe gegen  
Auslösung des niedersten Treffers versichert  
war, kostenfrei umgetauscht. Im Stande der  
Mitglieder vollzog sich eine kleine Aenderung,  
indem Herr C. nach Freiburg verzog und Herr  
v. L. für ein ausgetretenes Mitglied dem Ver-  
ein beigetreten ist. In letzter außerordentlicher  
Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, vom  
Jahr 1884 an aus den sich ergebenden Zinsen  
die laufenden kleinen Auslagen (Versicherungen  
der Loose, Gehalt des Dieners u.) zu bestrei-  
ten und den Rest den Mitgliedern zu über-  
weisen. Es wurde das als notwendig er-  
achtet, da sonst bei fortwährendem Zinszuschlag  
zum Gesellschaftsantheil, die Nachzahlung eines  
etwa später eintretenden Mitgliedes sich sehr  
hoch berechnen würde. Für die künftige Ge-  
schäftsführung des Herrn Kassiers und Secre-  
tars sei hier der Dank ausgesprochen.

(-) **Nappau,** 14. Jan. Von Großherzog.  
Bezirksamt ist die zu begrüßende Verfügung  
erlassen worden, daß die Feldwege, welche auf  
Landstraßen ausmünden, mehrere Fuß von der  
Ausmündungsstelle rückwärts zu beschottern sind.

Hieran anknüpfend möchten wir dem vielfach gehegten Wunsche Ausdruck geben, daß die hiesige Ortsbehörde Veranlassung nehmen möchte, auch der Keimlichkeit der Fußwege im Orte etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, insbesondere aber den vor dem Schulhausbrunnen und hinter dem Schulhaus angesammelten Straßentümpfen entfernen zu lassen.

△ **Neckargemünd**, 14. Jan. Unser verdienter Mitbürger, Herr Consul F. F. Menzer, beabsichtigt auf seinem eigenen Gelände in der Nähe der Elsenz eine Gasfabrik zu errichten. Obwohl das Projekt vorerst nur auf Deckung des Bedarfs in seinem Geschäft gerichtet ist, wäre doch ein werthvoller Anlaß für die übrigen Geschäfte der Stadt gegeben, im Benehmen mit Herrn Menzer das in Aussicht stehende Werk im allgemeinen Interesse zu erweitern.

— In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 3 Uhr Morgens entstand in Heidelberg zwischen Corps- und nicht Corps-Studenten ein großer Streit, der in heftige Thätlichkeiten ausartete und wurde durch einschreitende Polizei beendet.

— Die wegen Verdachts des Wiener Raubmords in Pforzheim und Stuttgart verhafteten Reisenden wurden alsbald wieder freigelassen, nachdem ihre Unschuld erwiesen.

— Aus Baden. Im Walde bei Hirschlanden wurde vor einigen Tagen der ehemalige Verwalter auf dem Rudacher Hofe erhängt gefunden. Angebliche Ursache: Nahrungsjorgen. — Auf dieselbe Weise hat ein dem Trunk ergebener verheiratheter Mann in den Neckargärten zu Mannheim seinem Leben ein Ende gemacht. — In Neckarau brannte am Montag die mit Tabak und Stroh gefüllte Scheuer des Landwirths P. Schuhmacher vollständig nieder. — Ein 16jähriger Arbeiter in der Fabrik Waghäusel gerieth beim Verschieben von leeren Eisenbahnwagen zwischen die Räder, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde. Sein Zustand ist hoffnungslos. — In der gleichen Fabrik gerieth ein Arbeiter aus Wiesenthal in das Getriebe einer Maschine und wurden ihm beide Beine abgedrückt. — Einem armen Tagelöhner aus Altkirchheim wurde dieser Tage die linke Hand von einer Futterschneid-Maschine abgeschnitten. Der Unglückliche ist Familienvater. — Ende voriger Woche brannte Nachts ein großer Bauernhof in Derlingbach (Ettenheim) nieder. Mit ihm wurden 3 Pferde, 7 Stück Rindvieh, sämtliche landw. Geräthe und viele Vorräthe eine Beute der Flammen. — Von den beiden italienischen Mordgefallen an dem Hofbauer Storz zu Reichenbach ist jetzt auch der andere in der Nähe von Wolfach verhaftet worden.

— Als Beleg des auffallend milden Winterwetters erzählt ein Berichterstatter aus dem Oberamt Neckarjalm, daß anlässlich eines Reinigungsanschlages, welchen er seinen Bienen am Mittag des 9. und 10. d. gestattete, die fleischigen Thierchen bereits gelbe Höschchen heimbrachten. Eben so auffallend findet derselbe das Vorkommen von Traubenknospen, die dem Aufbrechen nahe sind und eine dementsprechend fortgeschrittene Entwicklung an Frühobstbäumen. Eine rasch eintretende scharfe Kälte müßte somit diesen Culturen mehr oder minder verhängnisvoll werden.

— Das 34jährige Töchterchen eines Landmanns in Langdorf verlegte sich schwer das vordere Glied des Mittelfingers. Der Arzt rieth, das Glied abzunehmen, das war aber dem zärtlichen Vater zu theuer. Er nahm Steinmeißen und Hammer und stemmte unter Beistand seines Sohnes auf einem Holzbock das kranke Glied ab. Und die grundgütige Natur brachte Heilung.

— **Wien**, 14. Jan. Der ermordete Knabe Rudolf Eisert, Sohn des Bankiers Eisert wurde gestern unter großer Theilnahme beerdigt. Der Zustand des Geldwechslers Eisert und seines zweiten Sohnes hat sich gebessert. Die Genesung beider ist nicht ausgeschlossen. Der Genosse des Mädchenmörders Schenk, Schloßarek, ist nicht unbedenklich erkrankt.

— (Zu den Wiener Raubmorden.) Die Beweise und Anzeichen, welche dafür sprechen, daß die beiden verhafteten Personen, Bongraz und sein Genosse Dürschner, den Raubmord in der Eisert'schen Wechselstube verübt, haben sich derart gehäuft, daß an der Schuld dieser Män-

ner nicht mehr zu zweifeln ist. Viele Personen welche die Verbrecher zur Zeit der That von der Wechselstube weggeführt haben, erkannten in den beiden die Mörder. Verschiedene Versuche, ihr Alibi nachzuweisen, mißlang. Vom geraubten Gelde ist dennoch nichts vorgefunden worden. — Die Untersuchung gegen den Frauenmörder Schenk gewinnt an Ausdehnung, indem sie sich jetzt auf weitere Ermordungen und größere Verbrechen erstreckt. — Am Montag wurde dem Landesgerichte von einem auswärtigen Gerichte ein Mann eingeliefert, welcher verdächtig ist, als der Dritte an dem Raubmorde in Mariahilf theilgenommen zu haben.

### Sumoristisches.

— (Ehrenklärung.) In einer Wiener Zeitung konnte man folgende originelle Ehrenklärung lesen:

Ich nehme die gegen „Mor“, den Hund der Baronin v. K., ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück und erkläre „Mor“ hiermit für einen Ehrenhund.

Penzig bei Wien. Anna L., geb. K.  
— (Mißverständene Ausschrist.) Taschendieb zum andern (eine Warnungstafel mit der Ausschrist: Achtung vor Taschendieben ansehend): „Steh' mal August, nun fängt man endlich einmal an, auch uns zu achten!“ (Bl. Bl.)

— **Sinsheim**, 12. Jan. (Schöffengericht.) In heutiger Sitzung wurden.

1. Franz Feil von Reichen wegen Sachbeschädigung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen,
2. Karolina Müller von Untergimpeln wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen,
3. August Pfeil von Reichen wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen,
4. Ernst Friedrich Heller von Bückingen wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen,
5. Sebastian Knoll von Spechbach wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen,
6. Johann Michael Kattermann von Michelsfeld wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt.
7. Leonhard Salzgeber Ehefrau von Daisbach wurde von der erhobenen Anklage wegen Diebstahls und den Kosten freigesprochen.
8. Albert Ettlinger von Reidenstein wurde von der erhobenen Anklage wegen Störung der Sonntagfeier freigesprochen.
9. Die Anklage gegen Philipp Anton Bopppe Eheleute und Seligmann Bodenheimer Ehefrau von Waisstadt wegen gegenseitiger Beleidigung fand durch Vergleich ihre Erledigung.

### Die Erhebungen über die Lage der Landwirthschaft.

(Fortsetzung.)

#### VII. Kreditwesen.

Als Kreditinstitute, welche vorwiegend von den Landwirthen in Anspruch genommen werden, sind in den Berichten hauptsächlich aufgeführt: Sparkassen, von denen einzelne ein sehr weitverzweigtes Kreditgeschäft unterhalten, Stiftungsfonds, Vorschußkassen, örtliche Darlehenskassen-Vereine. Größere und von dem Wohnort der Kreditfuchenden entfernt gelegene Kreditinstitute werden seltener benützt. Die Zeitdauer bei hypothekarisch gesicherten Darlehen ist gewöhnlich eine unbestimmte bei beiderseits vorbehaltener vierteljährlicher Auskündigung, bei Darlehen des Personalkredits in der Regel 6—12 Monate nicht übersteigend, und nur bei einzelnen Instituten auf längere Zeit (bis zu zwei oder drei Jahren) sich erstreckend; der Zinsfuß stellt sich bei der ersterwähnten Art von Darlehen 4—6, bei den anderen auf 5—6%; bei Prolongationen pflegt, namentlich bei Vorschußkassen, eine besondere Provision (1/2 bis 1/3%) berechnet, vielfach auch die Prolongation an die Bedingung geknüpft zu werden, daß ein gewisser Prozentsatz der Schuld (mindestens 1/2) abgetragen werde; hinsichtlich der Art der Rückzahlung werden gewöhnlich keine Bedingungen vorgeschrieben, bei einzelnen Kassen erhöht sich indeß, falls Ratenzahlung beliebt wird, der Zinsfuß auch bei hypothekarischen Darlehen auf 6%; andere Institute berechnen einen um 1% höheren Zinsfuß, falls der Verfalltag des Darlehens nicht eingehalten wird.

Neben diesen Instituten wird in einer großen Anzahl Erhebungsgemeinden das Kreditbedürfniß der Einwohner auch durch Private, theils Landwirthe oder Gewerbetreibende, theils gewerbemäßige Geldverleiher, befriedigt. Im ersteren Falle sind die Darlehensbe-

dingungen meist sehr conlante und besonders der Zinsfuß in einzelnen Orten niedrig bemessen (3—4 1/2%); in Fällen der letzteren Art entziehen sich die Darlehensaber nur zur Schuldbildung in Form mäßiger Annuitäten, befähigt erscheint. In zweiter Beziehung verweist man auf die thatsächlichen Rentabilitätsverhältnisse, welche die bezüglichen Berechnungen ergeben haben, im Allgemeinen sehr bescheidene sind, so daß ein Zinsfuß von 5 und gar von 6% als hoch und die Abtragung der Zinsschuldbelastungen erschwerend bezeichnet wird. Da die Mehrzahl der bisher vorzugsweise von der bäuerlichen Bevölkerung benutzten Geldinstituten seither keine Geneigtheit zeigte, den Zinsfuß auf einen mäßigen Betrag herabzusetzen, und da auch diese Institute auf die Entnahme hypothekarischer Annuitätendarlehen, soweit bekannt geworden, bis jetzt wenig sich einließen, so wurde mehrfach das Verlangen nach einem den Bedürfnissen des bäuerlichen Hypothekarkredits angepaßten, d. h. mäßigen Zinsfuß und annuitätenweise Abtragung ermöglichenden Landes-Kreditkassen laut. Das Bedürfniß nach einer anderen Organisation des Hypothekarkredits kann selbstredend nicht überall gleichmäßig stark auftreten; letzteres scheint nach den Erhebungsberichten vorwiegend in denjenigen Gebieten der Fall zu sein, wo die Wirthschaft vorwiegend auf Körnerbau und Viehzucht sich stützt, und im Allgemeinen mit geringeren Einnahmen als in den Distrikten vorwiegenden Handelsgewächsbau zu rechnen hat.

Auch im Gebiet des Mobilarkredits wird von einer Anzahl Berichte auf die hohen Zinsen (meist 6%) bemängelt hingewiesen, zumal diese Zinsen durch die Kosten der Prolongationen, welche bei dem in der Regel kurzfristigen Kredit vielfach erwirkt werden müssen, eine weitere Steigerung erfahren. Einige im Kreis Konstanz befindliche Vorschußkassen haben eine besonders harte Kritik ihrer Geschäftsabwicklung erfahren. „Gar manche dieser Vereine (Vorschußkassen) suchten in der Größe des Umlages das Hauptangemerk ihrer Nützlichkeit, statt in der Befriedigung des Kredits. Dazu kam der hohe Zins und die Provision, um an die Stammtheile recht hohe Dividenden (10% und mehr) zahlen zu können, und es gibt Verwaltungsraths-Mitglieder, welche es offen als eine Hauptaufgabe der Vorschußkassen darstellen, auf die Erzielung möglichst hoher Dividenden bedacht zu sein.“ Der Einfluß dieser Geschäftsabwicklung wird als ein schädlicher bezeichnet und der hohe Schuldenstand in einzelnen Gemeinden mit der Thätigkeit der betreffenden Vorschußkassen in unmittelbare Verbindung gebracht. Man gewinnt den Eindruck, daß in diesen Gemeinden der in verhängnisvollem Umfang betriebene Liegenchaftsumsatz der 70er Jahre ohne die heils bereite Beihilfe der Vorschußkassen der betreffenden Bezirke nicht wohl möglich gewesen wäre. Jetzt mögen alle diese Kassen wohl vorsichtiger geworden sein, aber „den schädlichen Einfluß haben sie leider ausgeübt.“ In den anderen Landestheilen scheinen solche Verirrungen weniger hervorgetreten zu sein.

Die günstigen Erfolge, welche sich an das Bestehen von örtlich organisierten, im Uebrigen ebenfalls auf dem Genossenschaftsgefeß beruhenden Darlehenskassen offenkundig knüpfen, haben in einer größeren Anzahl Berichte auf die Gründung solcher Kassen gerichtete Vorschläge zur Folge gehabt. In denjenigen Erhebungsgemeinden, in denen solche bereits bestehen, haben sich in der Regel die Kreditverhältnisse des Orts als recht geordnete ergeben. Wo Kreditinstitute am Wohnort des Schuldners fehlen, liegt eben in hohem Grad die Gefahr vor, daß Geschäftsbeziehungen mit Privatpersonen nicht immer lauterer Charakters angeknüpft werden, während man gerade diesen örtlichen Darlehenskassen neben rascherer und billigerer Kreditbefriedigung, günstigeren Rückzahlungsbedingungen, Gewöhnung an Ordnung und Pünktlichkeit, besonders auch die Verhütung wucherlicher Geldgeschäfte nachrühmt. Leider tritt einer rascheren Ausbreitung dieser Vereine häufig mangelnder Sinn für genossenschaftliche Bedingungen in der Regel der Kenntniß, doch wird meist als Minimalzinsfuß 6% angegeben.

Ganz allgemein gewinnt man aus einer Anzahl Berichte den Eindruck, daß mit der Mehrung der Kreditinstitute und namentlich mit der Verdichtung des Sparkassen-Netzes die Kreditoperationen der bäuerlichen Bevölkerung an Reellität der Darlehensbedingung ganz wesentlich gewonnen haben; eine große Anzahl Berichte betont ausdrücklich, daß wucherliche Geldgeschäfte seit den letzten Decennien in der Abnahme begriffen sind, weil jene Kreditinstitute den gewerbmäßigen, unreellen Geldverleihern den Boden ihrer Thätigkeit allmählich entzogen; ganz vorzugsweise gilt dies auch von den örtlich organisierten Darlehenskassen. Auch der von einer Anzahl Kassen, namentlich Sparkassen, betriebene Verkauf von Kaufschillingssforderungen und Forderungen aus Konkursen (Gant-rödeln) hat günstig gewirkt, weil die Schuldner nun einen loyalen, nachsichtigen Gläubiger erhalten, während ebendem der Verkauf solcher Forderungen fast ausschließlich durch nicht immer reelle und häufig rückständig-lose Privatleute zu erfolgen pflegte.

In übrigen werden hinsichtlich der Kreditinstitute für Immobilien (Hypothekar-) Kredit die üblichen Darlehensbedingungen besonders in zwei Beziehungen bemängelt: einmal hinsichtlich der Art der Kapitalabtragung und sodann hinsichtlich der Höhe des Zinsfußes. In erster Beziehung glaubt man, daß der Natur und dem Wesen des landwirthschaftlichen Gewerbes im Allgemeinen das Aufnehmen von Darlehen mit der Pflicht der Rückzahlung im Ganzen oder in großen Raten nicht entspricht, weil der Grund und Boden nur eine Rentenquelle, und eben deshalb nur unter ganz besonderen Verhältnissen (z. B. beim Handelsgewächsbau oder beim Weinbau in ergiebigen Jahren) zu Kapitalabzahlungen, der Regel nach Thätigkeit, da und dort auch der Mangel tüchtige

Elemente zur örtlichen Leitung der Vereine, endlich mitunter der theils offene, theils geheime Widerstand der mit anderen Geldinstituten (insbesondere Vorschußkassen) verknüpften Interessententriebe entgegen.  
(Fortsetzung folgt.)

### Brot-Preise in Sinsheim, vom 15. bis 30. Januar 1884.

Namen der Bäcker.	Schwarz- brot		Korn- brot		Halbweiß- brot		Weißbrot	
	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2
Josef Hoffmann	1/2	9	—	—	900	26	100	6
Ad. Hollenbach	1/2	10	—	—	900	26	120	6
Ludwig Klein	1/2	10	—	—	900	26	120	6
Philipp Kolb	1/2	10	—	—	900	26	120	6
Jak. Morlock	1/2	10	—	—	900	26	110	6
Georg Pfauz	1/2	10	—	—	900	27	120	6
Johann Pfauz	1/2	10	—	—	900	26	110	6
Karl Reinach	1/2	10	—	—	900	26	120	6
Fried. Wagner	1/2	10	—	—	900	26	120	6
Gottlieb Stodt	1/2	10	—	—	900	26	120	6

### Waaren- und Produktenberichte.

**Mannheim, 14. Jan.** (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark.)

Weizen, pflz. 19.50. bis 19.75. russischer 19.50 bis 20.25. Amerik. 21.50. bis 21.75. Ungar. — bis —. Californ. 21.75. bis 22.—. Taganrog 17.— bis 18.—. Roggen pflz. 15.75. bis 16.50. russischer 15.— bis 15.50. Französl. 16.25. bis 16.50. bulgarischer — bis —. Gerste hiesige Gegend 15.— bis 16.—. pflz. Gerste 15.50. bis 16.25. ungarische Gerste — bis —. Hafer neuer badischer 13.— bis 13.50. Württemb. neuer Hafer 14.25. bis 14.50. russischer — bis —. Mais amerikan. mit 14.25 bis 14.50. 50. Bohnen alte 22.50. bis 27.—. neue — bis —. Linse — bis —. Wicken 18.— bis 19.—. Kernen 19.25. bis 19.50. Erbsen — bis —. Kohlraps deutscher 34.50 bis —. ungarischer 33.50. bis 33.75. Klebsamen deutscher 1. Sorte 110.— bis 115.—. 2. Sorte 104.— bis 108.—. Provencer 125. bis 130.—. neuer pflz. Luzerne 105.— bis 110.—. Esparfette 30.— bis 34.—.

**Mannheim, 14. Jan.** Der heutige Fettviehmarkt war mit 53 Stück Ochsen, 429 Stück Schmalvieh und Farren, — St. Jungvieh, 16 Milchkuhen, 180 St. Kälber, 3 St. Hammel — Pferde, — 316 Schweinen befahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 145.—, 2. Qualität M. 135.—, Schmal- oder

Rindfleisch 1. Qualität M. 133.—, — 2. Qualität M. 110.—, Jungvieh M. —.—, Milchkuhe M. 175. bis 500, Kälber M. 100—120, Hammel M. 40.— Schweine M. 110.—116. Gesamtterls M. 161,523.

**Bretten, 14. Jan.** Der heutige Viehmarkt war ungemein stark befahren, es waren aufgestellt: Großvieh 1272 Stück, Kleinvieh 304 St. Zusammen 1576 Stück. Die Preise gingen trotz der großen Zufuhr nicht zurück.

### Schiffahrts-Nachrichten.

**Bremen, 14. Jan.** Der Postdampfer „Oder“, Capt. R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. Dez. von Bremen und am 1. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Antwerpen, 10. Jan.** Der Postdampfer „Pennland“ ist von Newyork angekommen; der Postdampfer „Baderland“ ist von Philadelphia angekommen.

**Newyork, 11. Jan.** Der Postdampfer „Rhynland“ ist von Antwerpen angekommen.

### Frankfurter Geldcours vom 15. Jan. 1884.

Dulaten . . . . .	9 67—71
20 Franken-Stücke . . . . .	16 16—20
Engl. Sovereigns . . . . .	20 30—34
Russische Imperials . . . . .	16 69—74
Dollar in Gold . . . . .	4 16—20

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

### Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung der Kataster der direkten Steuern betr.

Nr. 1170. An die Bürgermeisterämter Babstadt, Barga, Eichersheim, Espenbach, Grombach, Hasselbach, Helmsstadt, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt, Michelsfeld, Neckarbischofsheim, Reifen, Reichartshausen, Sinsheim, Siegelbach, Waibstadt, Weiler und Wollenberg:

Dieselben werden veranlaßt, den Schatzungsräthen unter Hinweis auf Artikel 22 des Gesetzes vom 17. März 1854 (Regierungsblatt Seite 83/84) und auf § 11 der Verordnung vom 27. März 1880 (Ges. u. V. D. V. S. 91) zu eröffnen, daß sie, gemeinschaftlich mit dem Herrn Steuerkommissär, zur Belegung der erledigten Schatzungsausschußmitgliedstellen geeignet scheinende Persönlichkeiten bald thunlichst anher in Vorschlag zu bringen haben. Wir bemerken, daß die betreffenden Personen mit dem Biegebesitz in der Gemarkung vorzugsweise vertraut sein müssen und bei dem Vorschlag namentlich die Bürgermeister und Rathschreiber ins Auge zu fassen sind, auch daß die in Vorschlag kommenden Personen, bevor uns, resp. dem Bezirksrath Vorlage gemacht wird, über die Annahme des ihnen zugebachten Dienstes zu vernehmen sind.

Zu den Gemeinden Hilsbach und Neckarbischofsheim sind zwei Schatzungsausschußmitglieder neu zu ernennen, während in den übrigen der oben genannten Gemeinden die Ernennung von nur je einem Mitglied nötig fällt.

Sinsheim, den 15. Januar 1884.

A. Jung.

[100]

Die Revision der Listen der bei der Wahl der Kreisabgeordneten wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden und der zum Stimmrecht auf den Kreisversammlungen berufenen größten Grundbesitzer betreffend.

Nr. 887. Gemäß § 1 und 2 der Kreiswahlordnung vom 20. April 1865 werden andurch die nach § 30 des Verwaltungsgesetzes bei der Wahl des Kreisabgeordneten wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden sowie die nach § 27 Ziffer 5 und § 38 des Verwaltungsgesetzes zum Stimmrecht auf der Kreisversammlung berufenen größten Grundbesitzer des Kreises Heidelberg mit Frist von 4 Wochen aufgefordert, sich unter näherer Angabe ihrer Verhältnisse zum Zwecke der Aufstellung der betreffenden Listen anzumelden.

Insofern die Aufnahme in die Listen schon früher erfolgt ist, erstreckt sich diese Aufforderung nur auf Anmeldung neuer Ansprüche oder zur Anzeige solcher Veränderungen des Besitzstandes oder des Wohnsitzes, welche von Einfluß auf die Wahl- und Stimmberechtigung sind, und ergeht mit dieser Beschränkung diese Aufforderung:

- an alle Grundeigentümer, welche in dem Kreise Heidelberg an Liegenschaften Grundsteuerkapitalien von zusammen mindestens 25,000 Gulden besitzen, die seit 5 Jahren von ihnen oder ihren Familienvorfahren versteuert werden — ohne Rücksicht auf deren Wohnsitz;
- an die Gewerbetreibenden, welche im Kreise ihren Wohnort oder ihre Hauptniederlassung haben und Gewerbesteuerkapitalien im Betrage von mindestens 50,000 Gulden in dem Kreise besitzen, die von ihnen oder ihren Familienvorfahren seit 5 Jahren versteuert werden;
- an Körperschaften und Actiengesellschaften, deren Verwaltung im Kreise ihren Sitz oder ihre Hauptniederlassung hat und welche in demselben seit länger als 5 Jahren mindestens das obenbezeichnete Grundsteuer- oder Gewerbesteuerkapital versteuern.

Heidelberg, den 8. Januar 1884.

Gr. Kreishauptmann:

v. Scherer.

[96]

Frischgewässerte  
**Stockfische**

bei Theodor Hoffmann.

I<sup>a</sup> **Bräuerpech**

empfiehlt billigst  
[1774]

Wilh. Scheeder.

### Jagd-Verpachtung.



Am Dienstag den 22. Januar Nachmittags 1 Uhr

wird dahier auf dem Rathhause die Ausübung der Jagd auf dem die hiesige Gemarkung umfassenden Areal von ca. 2400 Morgen Wald und Feld auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Eichelbach, den 11. Januar 1884.

Bürgermeisteramt.

Gdinger.

Schneyder.

[76]

### Forstbezirk Neckarschwarzach.

## Holz-Versteigerung.

Die Groß. Bezirksforstlei Schwarzach versteigert  
Montag den 21. Januar d. J.  
früh 9 Uhr



bei Wirth Liebig in Unterschwarzach:

Aus Domänenwald „Jungholz“ im Hundstift des Waldbüters Rüd von Unterschwarzach: 749 Ster buchene Scheiter, 300 Ster buchene Prügel und 5850 buchene Wellen, 21 Eichstämme IV. Classe, 2 Fichten- und 2 Birkenstämme und 16 Lärchenstangen. Sämmtliches Holz ist an die Abfuhrwege verbracht. 8monatliche Borgfrist.

[93]

### Helmsstadt.

## Vieh- u. Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 22. Januar d. Js.  
Vormittags 10 Uhr anfangend

läßt der Unterzeichnete wegen Geschäftsaufgabe Folgendes auf baare Zahlung in seiner Wohnung öffentlich versteigern:



8 Pferde, schweren Schlags, 6 fette Ochsen, 4 fette Kühe, 3 Zuchtrinder, 1 Zuchtschaf, 10 Monate alt, 20 Milchkuhe, darunter trächtig und mit Kälber, 30 Tauben, 5 Fuhrwagen nebst Zugehör, 1 Pfluhwagen, 6 Pflüge, 4 Eggen, 1 Ackerwalze, 8 Acker- und Fuhrwagen, 4 Paar Pferdegeschirre, 2 Paar Fahrgeschirre sammt Sattel, 4 Paar Ochsen- und Pferdegeschirre, 2 Wurzelmühlen und verschiedene Stallutensilien, 1 Schubkarren, 1 Hundeshütte, 2 Bugmühlen, 10 verschiedene Siebe, 1 Sackkarren, Rechen, Sensen, Hauen u. 8 Fässer von 600—1500 Liter Gehalt, nebst 2000 Liter gutem Most, Krautständer, Zuber, Büten u. s. w., verschiedene weiße und graue Körbe, 5 Betten mit Bettladen, verschiedene Tische und Stühle, 2 Kleiderschränke, einen transportablen kupfernen Waschkessel, 1 Butterfaß, 1 Backmulde nebst Zubehör und sonstige verschiedene

Haus- und Küchengeräthe, 20 Ster buchenees dürrer Brennholz, verschiedenes Nuß- und Wagnerholz, einen Rest Nußbaumtreter, 1000 Str. Kartoffeln und 1500 Str. Dickrüben, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet  
S. Schmutz, Gutspächter.

### Rappena.

## Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Wegzug lasse ich Montag den 21. Januar d. Js. von Vormittags 8 Uhr an:

2 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne und hölzerne Egge, 1 Schlitten, 1 Futter- und Dreschmaschine, 1 Mühlmühle, 1 Öspel, 1 Obstpresse, 1 Windmühle, 1 Mehlkasten, 2 große Faß, 300 Str. Rüben und Kartoffeln, 100 Str. Heu und verschiedenes Acker- und Handgeräthe in meinem Hofraum gegen Baarzahlung versteigern und lade hiezu Liebhaber ein.

W. Nothenhöfer, Metzger.

## Kochherde

neuester Konstruktion hält fortwährend auf Lager und verkauft solche zu Fabrikpreisen  
[97] Albert Hoffmann.

**Badischer Landesverein  
der Kaiser-Wilhelm-Stiftung  
für deutsche Invaliden.**

Wir bringen nachstehend das Verzeichniß der im Jahre 1883 in den Amtsgemeinden eingegangenen Beiträge zur allgemeinen Kenntniß:

Abersbach	M. —.—
Babstadt	" —.—
Bargen	" 1.71.
Bodschaff	" 1.60.
Daisbach	" 5.—
Dühren	" 5.—
Ehrstädt	" 5.25.
Eichtersheim	" —.—
Epfenbach	" —.90.
Eichelbach	" 6.85.
Eichelbromm	" 5.—
Flinzbach	" 2.30.
Grombach	" 8.—
Häfelbach	" 1.70.
Helmstadt	" 13.74.
Hilsbach	" 12.—
Hoffenheim	" 15.—
Kirchardt	" 7.50.
Mickelfeld	" 8.57.
Neckarbischofsheim	" —.—
Neidenstein	" 5.—
Obergimpfern	" 4.—
Rappenaun	" 19.50.
Reichartshausen	" 5.—
Reihen	" 6.35.
Rohrbach	" 3.—
Siegelsbach	" 11.90.
Sinsheim	" 50.—
Steinsfurt	" 1.20.
Ursenbacher Hof	" 5.42.
Treschlingen	" —.—
Untergimpfern	" —.90.
Waldangelloch	" 3.—
Waibstadt	" 10.—
Weiler	" 3.16.
Wollenberg	" 1.—
Zuzenhausen	" 1.20.

Zusammen M. 230.75.  
Sinsheim, den 16. Januar 1884.  
Der Vorstand des Bezirksausschusses:  
H. Jung. Carl. Lang.

Forsthaus (Station Babstadt).

**Fahrniß-  
Versteigerung.**

Wegen Wegzug ist der Unterzeichnete geneigt, folgende Gegenstände  
Montag den 21. Januar  
Vormittags 9 Uhr anfangend  
gegen Baarzahlung zu versteigern  
und zwar:

- 2 Pferde (Stuten)
  - 5- und 2-jährig, 1 Kuh,
  - 2 Kinder, 3 schwere
  - Wagen, davon 2 mit
  - Heuleitern und einer mit Kasten, 1
  - Aufreißer, 4 Pflüge, worunter 1
  - Felg- und 1 Häufelpflug, 2 Eggen,
  - 2 Ackerwalzen, 1 Reppsammaschine, 2
  - Drechselmaschinen mit Ölpel, worunter
  - 1 vierpferdige und 1 zweipferdige,
  - 2 Fuhrschlitten, 1
  - Futterschneidma-
  - schine, 2 Dung-
  - wasserpumpen, 1
  - Feldscheuer, 2 Binden, 5 Fässer,
  - 2-800 Liter haltend; 1000 Liter
  - Obstwein, 1 Obstmühle, 1 Obstpresse,
  - 60 Ctr. Wiesenheu, 80 Ctr. Dehnd,
  - 100 Ctr. Stroh, 200 Ctr. Rüben,
  - 70 Ctr. Dinkel, 50 Ctr. Hafer, 1
  - Pferchütte sammt Herten, 30 Wagen
  - Dung und sonstige Hausgeräthschaften.
- Karl Wacker, Gutspächter.

**Vorläufige Anzeige.**

Wer Bruteier von meinen direkt importirten weißen und schwarzen Italienerhühnern zu erhalten wünscht, wolle seine Bestellungen rechtzeitig machen.

Helmstadt (Baden), 9. Jan. 1884.  
[57] S. Greder.

**Großer  
Winter - Ausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Anfang 15. Januar. Ende 1. März cr.**

Besonders mache auf mein groß sortirtes Lager in Hüten und Winterkappen aufmerksam.

Hochachtungsvoll

**Waibstadt.**

**Ph. Schäfer jr.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich unter heutigem Datum am hiesigen Plage niedergelassen hat und empfiehlt sich daher zur Anfertigung aller Schlosser- und mechanischer Arbeiten, übernimmt Neubauten, besorgt alle in der Metallbranche vorkommenden Reparaturen und verspricht bei reeller Bedienung billige Preise.

Sinsheim.

August Merkelbach, Schlossermeister.

Siegelsbach.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Ich beehre mich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mich hier als

**Buchbinder**

etabliert habe.

Ich bitte, mich mit zahlreichen Geschäftsaufträgen zu erfreuen und wird es mein Bestreben sein, durch solide und billige Arbeit mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

[36]

Heinrich Dillig.

**Kaufmann J. Silberzahn von Alldorfzell**

ist geneigt, sein frequentes Spezereigeschäft, mitten im Dorfe, wie auch ca. 10-12 Morgen Güter unter günstigen Bedingungen auf 6 Jahre zu verpachten. Dem Pächter ist freigestellt, das ganze Anwesen zusammen oder jeden Theil allein zu nehmen.

[60]

**Eine freundliche  
Wohnung,**

bestehend in 3-5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher etc. ist zu vermieten.

Näheres bei  
Kaufmann Julius Schick,  
Hauptstraße.

[98]

**Schöne Orangen**

per Stück 15 Pfennig  
empfehlen  
E. Crpf.

**Mehl!!!**

Alle feine Sorten Mehl und Kleie offerirt zu billigsten Preisen

[2101] E. Werz, Neidenstein.



Amerikanische Waagen  
empfehlen  
Carl-Fischer.

**Evangelische  
Gesangbücher**

mit großem Druck,  
sowie zwei- u. vierstimmige

**Choral-Bücher**

hierzu sind vorräthig und empfiehlt  
[2071] G. Münzesheimer.



Der Unterzeichnete sucht ein Paar schwere Zugpferde, 6 bis 8-jährig, zu kaufen und sieht Offerten entgegen. Ebendasselbst ist ein eiserner Wellbaum, Räder und Lager zu einem Wasserrad, in gutem Zustande, zu verkaufen.

Johann Anton André  
in Hirschhorn am Neckar.

— Kirchardt. —

**Strohmesser,  
Strohmesserblätter  
und Messer für  
Futterschneid-  
Maschinen**

in bester Qualität empfiehlt billigst  
[1643] Heinrich Waidler.

**Dr. Luze-Cigarren**

„Bremer-Fabrikat.“

Beliebte, jedem Raucher einer feinen, milden Cigarre bestens zu empfehlende Qualitäten, in der Preislage von 50-120 Mk. pr. Mille.

Alleinverkauf für Sinsheim a. d. Elsenz bei:

Gebr. Biegler. [36]

Mein reichhaltiges Lager solider

**Leder-Schuhe & Stiefel**

bringe hiermit im empfehlende Erinnerung.

Wilh. Scheeder.

**Thee & Chocolate**

billigt bei

Wilh. Scheeder.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließt ab:  
Die Generalagentur des Nordd. Lloyd:

Ph. Jac. Gglinger,  
Mannheim,

oder dessen Agenten:

E. L. Sickinger, Sinsheim.  
Karl Stocker, Rappenaun.  
J. Oster, Steinsfurt.

**Für unsere Arbeiterkolonie**

suchen wir im Großherzogthum Baden ein passendes Unterkommen, wo Gelegenheit zur nützlichen Beschäftigung von 80 bis 100 Kolonisten für eine Reihe von Jahren sich darbietet. Die zu leistende Arbeit darf keine besonderen technischen Fertigkeiten erfordern und soll derart sein, daß sie, wenn auch mit Abänderungen je nach der Jahreszeit, das ganze Jahr hindurch geleistet werden kann, so z. B. landwirtschaftlicher Betrieb mit reichlicher Gelegenheit zu Meliorationsarbeiten, Anlage größerer Be- und Entwässerungen, Aufforstungen, Ausbeutung und Kultivierung von Torflagern u. dgl.

Wir bitten um Nachweisung solcher Arbeitsgelegenheiten, wobei wir bemerken, daß den Absichten der Arbeiterkolonie der Kauf oder pachtweise Erwerb eines größeren Viegenstastenscomplexes von geringer, jedoch der Verbesserung fähiger Beschaffenheit am meisten entsprechen würde.

Etwas gefällige Anerbietungen von Privaten oder Gemeinden wollen unter nachstehender Adresse aufgegeben werden.

Der geschäftsführende Ausschuß für Arbeiterkolonien in Baden.

Präsident von Stöffer.  
Karlsruhe. [78]